

## "Lebensformen" im Historischen Rathaus



Erster Beigeordneter Konrad Heller hieß am 8. April in der "guten Stube" im 1625 erbauten Historischen Rathaus in Vertretung von Bürgermeister Ewald Ledig Heidemarie Dörr mit ihrer Ausstellung "Lebensformen" sowie die vielen Gäste herzlich willkommen. Die musikalische Umrahmung übernahm Julia Neubauer auf dem Altsaxophon, die unter anderem auch an der Musikschule des Rhein-Pfalz-Kreises unterrichtet. Paul Platz von der Kreisvolkshochschule war es vorbehalten, die Laudatio für die Künstlerin zu halten.

Heidemarie Dörr zeichnet sich nicht nur durch eine große und fast nie versiegende Schaffenskraft aus. Sie ist auch souverän in den unterschiedlichsten Genres zu Hause, egal ob Malerei, Grafik und den verschiedenen Möglichkeiten des plastischen Schaffens.

Die "Lebensformen" von ihr beschreiben die vielen Möglichkeiten des Zusammenlebens von Personen, ob als Einzelne, als Paare oder in der Gruppe als Gesellschaftswesen. Sie schafft das in ihrem weiten Spektrum an Technik, ob als Skulptur in Bronze, Keramik oder Stein oder als bildnerische Umsetzung in farbtensivem Acryl in einer die Töne reduzierten Mischtechnik von Acryl und Linolschnitt. Gerade hier treffen sich am augenscheinlichsten ihre fragilen Bronzeskulpturen mit den in dünnen Strichen und Linien gesetzten Menschengruppen auf der Leinwand. Hier sind es Menschen, die aus irgendeinem Grund zusammenstehen, einander zu- oder abgewandt, teilweise in einer großen einheitlichen Gruppe zusammengefasst, teilweise übereinander, in mehreren durch unterschiedlich farbige geometrische Ebenen aneinander- oder aufeinander gereiht. Das besondere an diesen Arbeiten ist die Kombination von Acrylmalerei und der grafischen Technik des Linolschnitts. Dörr arbeitet frei und ohne Konzept ihr Motiv auf die Linolplatte und drückt sie dann auf den frisch aufgetragenen Malgrund. Sie arbeitet mit Grau- und Blautönen, mit Weiß und Schwarz und deren vielfältigen Übergänge. Diese Kompositionen nennt Heidemarie Dörr "Menschenmenge" im Gegensatz zu den "Menschenreihen" ihrer Bronzeskulpturen. Diese sind meist filigran, mit den typischen Plättchen ganz fein aufgebaut, anatomisch allerdings deproportioniert mit ihren langen, fast staksigen Beinen, die in einem unnatürlichen Verhältnis zum Rumpf stehen wie zum Beispiel das Liebespaar, ganz in sich verschlungen, das in seiner Herstellung eine große Herausforderung darstellt, denn aus zwei Teilen ein Einzelstück zusammenzufügen fordert nicht nur im Kunsthandwerk das ganze Können aller Beteiligten. Heidemarie Dörr schafft auch mit anderen Materialien ihre Skulpturen wie zum Beispiel mit Ton, Gips oder sogar aus extrem hartem Kalkstein.

(Amtsblattbericht vom 14.04.2005)  
(Text und Bild: Deffner)